



Das Spiel

Lausanne-Sport - Sitten (die bisherigen Spiele in dieser Saison: 1:2, 3:1, 2:1). – Anspielzeit: Sonntag, 13.45 Uhr. – Sr. Graf. – Absenzen: Gabri, Fickentscher (beide verletzt); Kouassi, Lacroix, Cissé (alle verletzt). – Fraglich: keiner; Cicero. – Statistik: Zuletzt holten die Waadtländer aus drei Spielen sieben Punkte, in der Rückrunde ist man mit 13 Punkten gar das viertbeste Team der Super League. Sitten ist auswärts die schwächste Mannschaft der Liga. Nach drei Niederlagen in Serie holten die Walliser zuletzt immerhin einen Punkt gegen St. Gallen.

Die Spieler laden die Fans ein

Die Partie zwischen Lausanne-Sport und Sitten ist kein Spiel wie jedes andere. So haben die Spieler entschieden, die Fans zu diesem wichtigen Duell einzuladen. Sie sind sich bewusst, dass die Resultate in den letzten Wochen nicht den Erwartungen der Fans entsprechen haben. Zusammen mit den Fans wollen die Spieler die Wende schaffen und bieten den Fans deshalb Gratistickets für den Gästesektor an. Diese können vor Ort bezogen werden oder im Vorfeld auf dem Sekretariat des FC Sitten abgeholt werden.

Ponte bietet den Staff auf

Trainer Raimondo Ponte hat für gestern Freitag, 15.00 Uhr, die Spieler und den gesamten administrativen Staff aufgebeten, um den Spielern zu zeigen, dass der gesamte Verein voll und bedingungslos hinter ihnen steht. Nach dem Training gabs dann noch ein Tiramisu: Ponte feierte seinen Geburtstag.

CC fordert die Spieler heraus

Für Präsident Christian Constantin ist klar, wer am Sonntag in der Verantwortung steht: «Ich will nicht gute Spieler sehen, die glauben, an ihre Qualitäten zu denken genüge, um wettbewerbsfähig zu sein», so CC gegenüber dem «Nouveliste». Ansonsten zeigt er sich ungewöhnlich ruhig. «Es ist ein wichtiges Spiel, eines der wichtigsten in dieser Saison, aber kein Endspiel. Am Sonntag fällt keine Entscheidung. Danach können beide Teams noch 24 Punkte holen», so der Präsident. «Wenn Lausanne so weiterspielt wie zuletzt, kommen sie Ende Saison auf 33 Punkte. Wir haben jetzt 23. Ein Saisonviertel wie das dritte mit sieben Punkten wird also nicht reichen», rechnet CC vor.

Mittagessen um 10.00 Uhr

Der FC Sitten hat in dieser Woche zu der Tageszeit trainiert, zu der in Lausanne der Match gespielt wird, also um 13.45 Uhr. Als Konsequenz davon wurde das Mittagessen bereits um 10.00 Uhr eingenommen. Mindestens drei Stunden für die Verdauung muss ja sein...
Bearbeitung: alb/SI

FC Sitten | Vor dem Schicksalsspiel in Lausanne, die Gründe der Krise

Achtung Abstiegsgefahr!



Befreiung oder Abstiegsangst? Léo trifft für Sitten (oben) oder Vilmos Vanczak zweifelt (unten), wie steht es um die Situation des FC Sitten nach den 90 Minuten in Lausanne?

FOTOS KEYSTONE

Sollte der FC Sitten das Zitterduell morgen Sonntag in Lausanne verlieren, dann bewegt man sich am Rande des Abstiegs in die Challenge League. Wie konnte es überhaupt dazu kommen?

HANS-PETER BERCHTOLD

Die laufende Meisterschaft ist die nahtlose Fortsetzung der Vorsaison, die mit der verheissungsvollen Verpflichtung eines Weltstars (Gattuso) begann und chaotisch endete, was die Nebengeräusche und Trainerentlassungen betraf. Zumindest geriet man damals nicht in den Abstiegsstrudel. Das ist jetzt anders. Neun Runden vor Schluss steckt der FC Sitten vor dem wohl schicksalhaften Westschweizer Derby in Lausanne in einer Situation, die alle Möglichkeiten offen lässt. Selbst ein Abstieg wird denkbar. Der Versuch einer Ursachenforschung.

DAS DEFENSIV-SYSTEM

Sind es nun drei oder fünf Verteidiger? Je nach Situation. Raimondo Ponte hat mit seiner nominellen Dreierkette Sittens Abwehr mehr verunsichert als stabilisiert. Vernachlässigen die Aussenläufer ihre defensiven Pflichten, gerät die Zentrumsabwehr in Positions-Nöte. Wie zuletzt beim 0:1-Gegentor gegen St. Gallen. Von der teils unklaren Aufteilung in der Abwehr liess sich zuletzt sogar einer wie Torhüter Vanins (beim 2:4 gegen GC) anstecken. Und Beg Ferati, im Herbst noch der unbestrittene Abwehrchef, taucht immer mehr unter und sitzt teils gar auf der Bank.

HEREAS POSITION

Wenn wie zuletzt einer wie Matteo Fedele, wochenlang kein Thema für die Startelf, auffäl-

ligster Akteur im Mittelfeld ist, dann spricht das nicht für seine Mitspieler. Seit dem Abschied eines Goran Obradovic hat es die Klubführung trotz einer hyperaktiven Transferpolitik nicht geschafft, einen veritablen Spielmacher zu verpflichten. Ovidiu Herea könnte einer sein, doch der Rumäne spielt derzeit zu weit vorne. Eher dritter Stürmer als lenkender Mittelfeldspieler: Der 29-Jährige ist zu selten in Ballbesitz, um seine Qualitäten umzusetzen.

DER UNRUHIGE PRÄSIDENT

Die Ungeduld des Christian Constantin ist bekannt. Doch wenn er wie zuletzt gegen St. Gallen schon wenige Minuten nach dem Anpfiff neben der Spielerbank steht, wirkt das auf alle beunruhigend. Noch aufregender: In dieser Woche referierte CC über einen «Ausnahmestand», erschien im Training und absolvierte mit seinen Spielern auf dem Rasen Liegestütze, und das in Zivilkleidung...

Ein Constantin allein reicht nicht: Mittlerweile gestikuliert bereits sein Sohn Barthélemy auf der Auswechselbank und in der Coachingzone, ist bei jedem Training dabei und schlägt auch schon mal den letzten Pass bei einer Abschlussübung. Mehr Zurückhaltung des doppelten Constantin wäre in der angespannten Situation hilfreicher. Doch das bleibt wohl Wunschdenken...

WER KOMMT, LÄSST NACH

Die Liste wäre ellenlang, würde man sie denn gewissenhaft führen: Fast jeder Spieler, der mit Referenzen zum FC Sitten wechselt, wird seiner Reputation nicht gerecht. Oder lässt nach einem starken Einstand kontinuierlich nach. Das hat kaum mit Trainingsmethoden zu tun, sondern eher mit dem

Klima, das im und um das Team herrscht. Spieler-Verbannungen und immer wiederkehrende Kritik am Trainer sind nicht förderlich für eine Ambiance des gegenseitigen Vertrauens.

Dario Vidovic ist aktuell das beste Beispiel für einen persönlich kontinuierlichen Weg nach unten. Im Herbst noch torgefährlich und unberechenbar, ist der Australier derzeit nur noch ein Schatten seiner selbst. Mit gesundheitlichen Problemen in der Vorbereitung allein ist das nicht zu erklären. Man könnte auch einen Yartey, Christofi oder Assifuah nennen, die mit Referenzen und grossen Hoffnungen ins Wallis kamen, und derzeit auf dem Feld nur noch Zweifler sind.

WER SCHIESST DIE TORE?

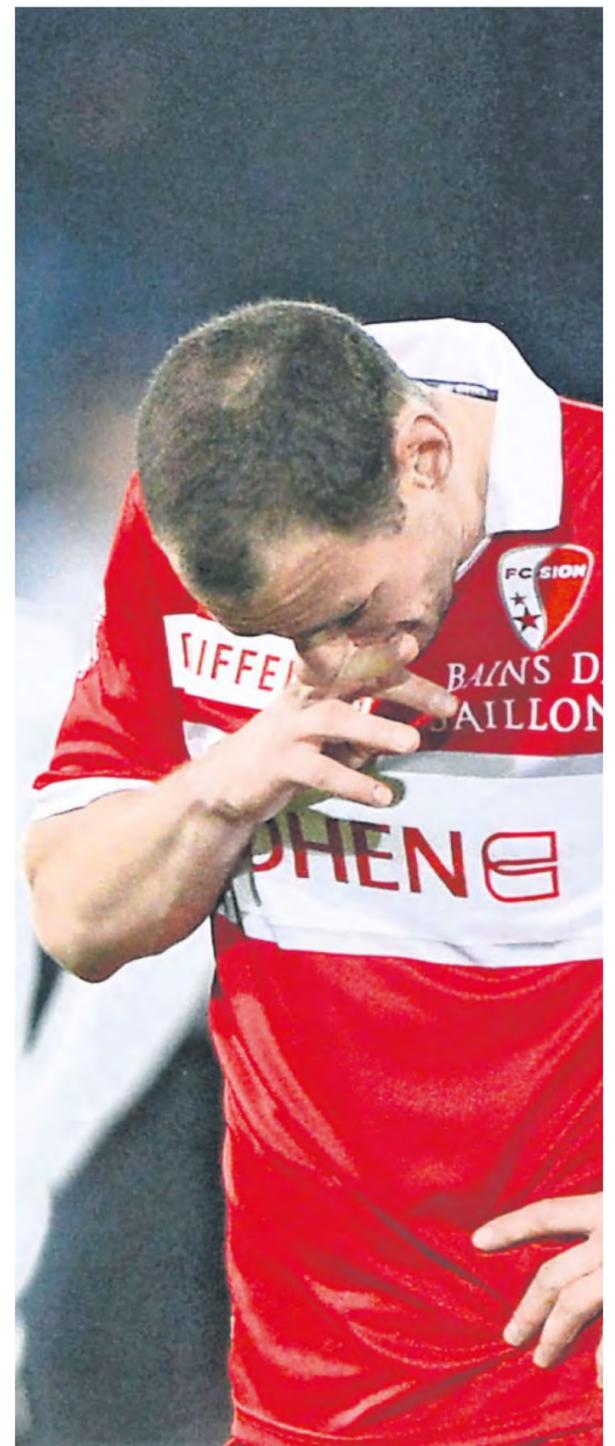
Ein klassischer Goalgetter steht nicht im Team. Léo Itaperuna erzielte bisher 7 Tore, Herea und Vidovic deren 5. Ponte muss in der entscheidenden Schlussphase der Meisterschaft bedingungslos auf Léo setzen, denn der talentierte Assifuah scheint in der angespannten Situation vor dem Tor mental noch nicht reif genug zu sein.

DIE MENTALITÄT DES TEAMS

One game, one team: Die Fokussierung auf ein einziges Spiel wie dasjenige in Lausanne, das war zu früheren Cupfinal-Zeiten noch eine ausgeprägte Qualität des FC Sitten. Dazu waren Charakterköpfe auf dem Spielfeld mitentscheidend, welche die Mentalität der Mannschaft beeinflussen.

Ist dieser «Hunger», diese Identifikation mit dem Klub in 90 möglicherweise entscheidenden Minuten in Lausanne in der aktuellen Mannschaft vorhanden?

Allein dies wird entscheidend sein. Über Befreiung – oder akute Abstiegsangst.



SUPER LEAGUE

Lausanne-Sport - Sitten 0:1 (0:1)
Pontaise. – 8850 Zuschauer. – Sr. Graf. – Tor: 7. Leo Itaperuna (Christofi) 0:1.

Lausanne-Sport: Barroca; Banana, Mevlja, Sonnerat (76. Coly); Tafer, Yang Yang (46. Zambrella), Ekeng, Facchinetti (46. De Piero); Feindouno; Ravet, Vukusic.

Sitten: Vanins; Rüfli, Vanczak, Ferati, Pa Modou; Fedele, Ndoye; Christofi (75. Assifuah), Herea (61. Basha), Vidolic (83. Perrier); Leo Itaperuna.

Bemerkungen: Lausanne-Sport ohne Fickentscher und Gabri (beide verletzt). Sitten ohne Kouassi, Cichero, Cissé und Lacroix (alle verletzt). – **Verwarnungen:** 15. Rüfli. 17. Fedele. 24. Vanczak. 34. Yang Yang (alle Foul). 45. Vidolic (Hands). 54. Vukusic (Reklamieren). 59. Zambrella (Foul).

Basel - Thun 0:0
St. Jakob-Park. – 26577 Zuschauer. – Sr. Amhof.

Basel: Sommer; Xhaka, Schär, Suchy, Safari (70. Aljij); Elneny, Serey Die (86. Albian Ajeti); Callà, Frei, Stocker (57. Delgado); Sio.

Thun: Faivre; Lüthi, Reinmann, Schenkel, Schirinzi; Siegfried; Cassio (81. Sutter), Christian Schneuwly, Ferreira (74. Nikci), Wittwer; Marco Schneuwly.

Bemerkungen: Basel ohne Philipp Degen, Arlind Ajeti, Streller, Ivanov, Voser und Sauro (alle verletzt). Thun ohne Sulmoni, Bättig, Zuffi, Sadiq, Hediger und Sanogo (alle verletzt).

Grasshoppers - Zürich 2:0 (1:0)
Letzigrund. – 16900 Zuschauer. – Sr. Studer. – Tore: 37. Caio 1:0. 47. Caio 2:0.

Grasshoppers: Bürki; Lang, Jahic, Griching, Pavlovic; Salatic, Abrashi; Gashi (86. Dingsdag), Toko, Caio (68. Ngamukol); Dabbur (92. Feltscher).

Zürich: Da Costa; Teixeira, Kecojovic, Djimsiti; Buff, Rikan, Chiumiento (91. Sadiq), Chikhaoui, Schönbächler (82. Pedro Henrique); Etoundi, Gavranovic (79. Philippe Koch).

Bemerkungen: GC ohne Ben Khalifa, Bunjaku (beide verletzt), FCZ ohne Brunner, Chermiti, Kukeli, Nef (alle verletzt), Benito (nicht im Aufgebot). 47. Postenschuss von Lang. 78. Gelb-Rot gegen Kecojovic (Foul).

St. Gallen - Aarau 4:1 (1:0)
AFG Arena. – 12264 Zuschauer. – Sr. Schörgenhofer (Ö). – Tore: 38. Vitkiewicz (Mathys) 1:0. 58. Nganga (Lüscher) 1:1. 77. Karanovic (Vitkiewicz) 2:1. 83. Karanovic (Martic) 3:1. 88. Karanovic (Rodriguez) 4:1.

St. Gallen: Lopar; Mutsch, Russo, Stocklase, Lenjani; Nater, Janjatovic; Nushi (63. Rodriguez), Wüthrich (67. Martic), Mathys (63. Karanovic); Vitkiewicz.

Aarau: Unnerstall; Nganga, Bulvitis, Jäckle (81. Schultz), Martignoni (76. Garat); Burki, Ionita; Andrist, Lüscher, Radice (68. Gonzalez); Gygax.

Bemerkungen: St. Gallen ohne Besle, Demiri (beide gesperrt), Montandon, Cavusevic, Ivic, Lehmann, Sikorski (alle verletzt), Aarau ohne Jaggy (gesperrt), Hallenius, Senger (beide verletzt).

Young Boys - Luzern 2:1 (2:0)
Stade de Suisse. – 17201 Zuschauer. – Sr. Hänni. – Tore: 25. Puljic (Eigentor/Rochat) 1:0. 45. Costanzo (Zarate) 2:0. 83. Freuler (Thiesson) 2:1.

Young Boys: Mvogo; Sutter, Vilotic, Von Bergen, Rochat; Zarate, Costanzo, Spycher, Nuzzolo; Frey (70. Kubo), Martinez (88. Gajic).

Luzern: Zibung; Sarr, Affolter (88. Bozanic), Puljic (46. Stahel), Mikari; Freuler; Winter, Thiesson, Wiss, Hyka (5. Bucchi); Rangelov.

Bemerkungen: Young Boys ohne Wüthrich (gesperrt), Wölfli, Bürki, Gerndt, Simpson, Doubai (alle verletzt), Bertone und Sessolo (beide U21). Luzern ohne Hochstrasser, Lezcano (beide verletzt) und Renggli (nicht im Aufgebot). 4. Rote Karte gegen Zibung (Notbremse an Nuzzolo). 6. Bucchi hält Foulepenalty von Martinez. 29./69. Lattenschüsse Frey.

1. Basel	28	13	14	1	50:24	53
2. Grasshoppers	28	15	7	6	52:29	52
3. Young Boys	28	13	5	10	46:40	44
4. Zürich	28	12	5	11	39:38	41
5. St. Gallen	28	10	10	8	33:33	40
6. Luzern	28	11	6	11	35:40	39
7. Thun	28	9	9	10	41:41	36
8. Aarau	28	10	4	14	42:57	34
9. Sitten	28	7	6	15	28:40	27
10. Lausanne-Sport	28	6	2	20	30:54	20

So geht es weiter
Super League. 29. Runde. Samstag, 12. April, 19.45 Uhr: Lausanne-Sport - Grasshoppers, Thun - Aarau. **Sonntag, 13. April, 13.45 Uhr:** Luzern - St. Gallen, Sitten - Basel. **16.00 Uhr:** FC Zürich - Young Boys.

Super League | Der FC Sitten besiegte Lausanne-Sport mit 1:0 und sollte den Ligaerhalt erreicht haben

Solidarisch wie im Cupfinal

Eine solche Solidarität auf dem Platz sieht man beim FC Sitten ansonsten nur in einem Cupfinal. Im «Abstiegs-Knaller» bei Lausanne-Sport reichte ein Tor mit einer starken Defensivleistung aus, um den Ligaerhalt fast auf sicher zu haben.

HANS-PETER BERCHTOLD,
LAUSANNE

Vor dem Anpfiff dieses Zitterduells sprach eigentlich nicht viel für den FC Sitten. Das schlechteste Auswärtsteam der Super League (vorher erst ein Sieg in Aarau) hatte in den letzten 9 Spielen nur 7 Punkte gebucht. Lausanne-Sport seinerseits, verschiedentlich schon abgeschrieben im Abstiegskampf, holte nach dem Amtsantritt von Trainer Marco Simone in 13 Spielen 16 Punkte und stand als viertbestes Team der bisherigen Rückrunde da. «Le maintiens, on y croit», lautete während der Woche das Motto auf der vereinseigenen Homepage, bei den Waadtländern war die Hoffnung zurückgekehrt. Bis gestern.

Die frühe Erlösung

Der FC Sitten, bei dem Präsident Christian Constantin auf der Spielerbank Platz nahm, begann im Stile eines Cup-Endspiels. Selbstbewusst, schnörkellos und initiativ. Christofi wurde steil lanciert, er kam vor Lausanne-Hüter Barroca an den Ball und legte quer auf für Léo, der nur noch ins leere Tor schiessen musste – ein Traumstart mit dem frühen und schlussendlich entscheidenden 0:1 (7.).

Vor einer klar definierten Viererkette kümmerte sich Ndoye fast ausschliesslich um Lausanne-Spielmacher Feindouno. Herea und Vidolic agierten zusammen im Zentrum hinter den schnellen Spitzen Christofi und Léo, Sittens Konzept

ging auf. Bis man sich innert neun Minuten drei Verwarnungen (Rüfli, Fedele und Vanczak) einhandelte, Hektik aufkam und Sitten vorsichtig und etwas gar passiv wurde. Doch Lausanne Offensivbemühungen blieben bescheiden. Ekeng mit seinem Flatterschuss (40.) beunruhigte Vanins, auf der anderen Seite flogen Christofis Knaller (11.) und sein Absatz-Ablenker (44.) am Pfosten vorbei. Dazwischen verpasste Léo einen Eckball nur knapp (14.)

Nur eigene Chancen

Als Ponte mit Basha relativ früh (61.) einen zusätzlichen Defensivmann für Herea brachte, war die Devise klar: Die Absicherung der eigenen Gefahrenzone wurde zusätzlich gewichtet, die Befreiung über einen Konter suchte man trotzdem. Lausanne-Sport sicherte sich jetzt zwar die grösseren Spielanteile, doch die zwingenden Momente vor Vanins blieben praktisch während des gesamten Spiels aus. Nur mit seinen Freistossen vermochte das Schlusslicht ansatzweise für Gefahr zu sorgen.

Die echten Chancen, die gab es nur auf der Gegenseite. Vidolic lancierte Christofi, der scheiterte alleine an Barocca (69.). In der Nachspielzeit (93.) konnte der eingewechselte Assifuah aus der eigenen Hälfte heraus auf den Lausanne-Hüter ziehen, ohne diesen überwinden zu können. Das zweite Tor als mentale Beruhigung hatte Sitten nicht mehr nötig. Weil man jeweils schnell fast alle eigenen Spieler hinter den Ball brachte und sich in der eigenen Hälfte keinen Fehler leistete.

Einzig Beg Ferati sorgte noch für eine einigermaßen heisse Szene, als er einen weiten Ball per Kopf aufs eigene Tor verlängerte – und Vanins diesen über die Latte lenken musste (87.). Lausanne war zu einer solchen Aktion nie fähig.



Die Befreiung. Trainer Raimondo Ponte feiert nach Spielschluss mit seinen Spielern, «ich blieb einigermaßen gelassen...»

FOTOS KEYSTONE



Das Schlüssel-Duell. Ndoye nahm mit Feindouno Lausanne's wichtigsten Offensiv-Akteur komplett aus dem Spiel.

«Manndecker» auf Feindouno

Für FC-Sitten-Trainer Raimondo Ponte hatte es taktisch oberste Priorität: «Wir mussten in erster Linie Pascal Feindouno stoppen, und das ist uns gelungen.» Der 33-jährige Franzose hatte den FC Sitten einst gegen Celtic Glasgow in die Gruppenspiele der Europa League geschossen, bevor dieser Erfolg am grünen Tisch annulliert wurde. Feindouno ist jetzt Lausanne's wichtigster Offensivmann, für seine Neutralisierung liess sich Ponte eine unspektakuläre Massnahme einfallen: Birama Ndoye wurde als klassischer «Manndecker» im Mittelfeld aufgestellt, er folgte seinem Gegenspieler auf Schritt und Tritt...

FC Sitten | Beg Ferati zeigte sich erleichtert, Raimondo Ponte hatte nie Angst und blieb gelassen

«Mehr Druck als im Meisterrennen»



Wars das? Lausanne's Ante Vukusic nach dem verlorenen «Abstiegsspiel», jetzt wird es wohl ganz schwierig.

FOTO KEYSTONE

Beg Ferati brachte es auf den Punkt: «Ich habe mit dem FC Basel um den Titel gespielt, doch der Druck war da nie so gross wie vor diesem Abstiegsspiel mit Sitten.»

Der Stein, der sei riesig gewesen, der ihm vom Herzen gefallen ist, so Ferati. Der Jubel der Spieler nach dem Abpfiff auf dem Platz zusammen mit Trainer Raimondo Ponte mag die Belastung angedeutet haben, die auf den Spielern vor und während diesen 90 Minuten gelastet hatte. Die Erleichterung war entsprechend gross. «Jetzt haben wir etwas Ruhe», vermutet Sittens Abwehrchef, ohne schon vom gesicherten Ligaerhalt zu sprechen. «Es bleiben noch acht Runden mit 24 Punkten im Rennen, wir müssen wachsam bleiben», so Ferati.

Wachsam blieb er auch zusammen mit seinen Defensivspielern während den gesamten 90 Minuten gegen Lausanne-Sport. «Wir agierten in der Defensive stark, das war die Basis zum Sieg. In jeder Situation

sind wir auf dem Platz solidarisch geblieben. Wir agierten wie eine echte Mannschaft.»

Was man bisher bei diesem FC Sitten so oft vermisst hat. Vincent Rüfli sprach von der richtigen Taktik, «in der wir zu einigen Konterchancen kamen. Nur die Effizienz hat uns da gefehlt, in der eigenen Hälfte sind wir kompakt geblieben. Diese Aggressivität in den Duellen, die sollten wir in jedem Spiel auf den Platz bringen.»

«Ich habe nie wirklich Angst gehabt»

Sitten-Trainer Raimondo Ponte

Einer blieb gelassen, zumindest nach aussen. Raimondo Ponte sprach nach dem auch für ihn kapitalen Spiel davon, «nie wirklich Angst gehabt zu haben, weil wir defensiv derart kompakt aufgetreten sind. Ich habe im gesamten Spiel keine einzige echte Torchance von

Lausanne gesehen». Wille und Esprit, das habe sein Team diesmal beispielhaft demonstriert.

Vielleicht im wichtigsten Moment der gesamten Saison. Das sei ein grosser Schritt gewesen, so Ponte, «aber noch nicht der Ligaerhalt».

«Ich übernehme die Verantwortung»

Man ist vorsichtig geworden beim FC Sitten, zu oft schien Schlusslicht Lausanne-Sport schon vorentscheidend distanziert zu sein.

Beim Verlierer analysierte einer nüchtern und selbstkritisch. Marco Simone, der wegen fehlenden Trainer-Diplomen offiziell als Sportchef amtiert: «Wir haben es nicht verdient zu gewinnen. Nur bei stehenden Bällen kamen wir in die Nähe der Gefahrenzone.» Warum tat sich Lausanne so schwer?

«Vielleicht habe ich das falsche System oder die falschen Spieler für ein solches «Endspiel» gewählt. Ich übernehme die Verantwortung dafür.» Aber – abgestiegen sei Lausanne-Sport noch nicht... **bhp**